

## Protokolleintrag vom 20.04.2005

2005/165

### Postulat von Anna Brändle Galliker (SP) und Gerold Lauber (CVP) vom 20.4.2005: Suchtprävention, Verstärkung bei besonders gefährdeten Jugendlichen

Von Anna Brändle Galliker (SP) und Gerold Lauber (CVP) ist am 20.4.2005 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat von Zürich wird gebeten zu prüfen, wie die Suchtprävention bei besonders gefährdeten Jugendlichen verstärkt werden kann.

Begründung:

Der Drogenbericht zeigt den Erfolg der Stadtzürcher Drogenpolitik. Diese wurde anfangs der 90er-Jahre entwickelt und ab 1994 politisch erfolgreich umgesetzt.

Zentrale Ziele der Viersäulen-Strategie sind:

- Die Verhinderung von Drogentoten
- die Verhinderung von offenen Drogenszenen
- die Bekämpfung der Verwahrlosung von Süchtigen
- die Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Süchtigen
- der Kampf gegen die Beeinträchtigung der Lebensqualität der städtischen Bevölkerung wegen der Suchtkranken.

Diese Ziele wurden zwar weitgehend erreicht. Da sich die Situation im Drogenbereich aber ständig ändert und entwickelt, gilt es immer wieder, die Politik den veränderten Bedingungen anzupassen. Dabei dürfen die genannten übergeordneten Ziele selbstverständlich nicht aufgegeben werden.

Die Prävention bei wenig oder kaum gefährdeten Jugendlichen klappt ausgezeichnet und wird ständig ausgebaut. Es scheint aber, dass die Suchtprävention bei besonders gefährdeten Jugendlichen ungenügend ist, obschon sie natürlich gerade hiervon besonderer Bedeutung ist bzw. sein müsste. Es sollen daher Jugendliche in risikoreichen Situationen – z. B. Jugendliche die keine Lehr- oder Arbeitsstelle haben, die die Schule aufgeben müssen, die straffällig werden – vermehrt durch gezielte Suchtpräventionskampagnen angesprochen und möglichst vor dem Abgleiten in die Sucht bewahrt werden. Insbesondere sollen diese Präventionskampagnen auf Jugendliche ausgerichtet werden, die nicht in festen familiären und/oder gesellschaftlichen Strukturen eingebunden sind.